

News

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Horizonte : Schweizer Forschungsmagazin**

Band (Jahr): - **(1996)**

Heft 30

PDF erstellt am: **22.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Neue Präsidenten

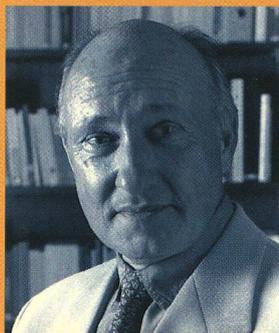
Ende 1996 gibt es im Präsidium von drei Abteilungen des Nationalfonds-Forschungsrates personelle Änderungen. In der Abteilung I (Geistes- und Sozialwissenschaften) ersetzt **Martin Körner**, Professor für Schweizer Geschichte an der Universität Bern, den jetzigen Präsidenten Gerold Hilty, und Daniel Paunier, Archäologieprofessor an der Universität Lausanne, folgt Ernst Baltensperger als Vizepräsident. In der Abteilung III (Biologie und Medizin) übergibt Beat Roos das Vizepräsidium der Abteilung und das Präsidium der Sektion B (Klinische, soziale und präventive Medizin) an

und Kandidatinnen habilitiert sein müssen; Angehörige von Hochschulen, die eine Habilitation nicht kennen, haben sich durch gleichwertige Leistungen auszuzeichnen. Der Beschäftigungsgrad der Beitragsempfangenden darf 50% nicht unterschreiten. Die neuen Weisungen gelten ab 1. Oktober 1996. ATHENA-Beiträge sind auf drei Jahre befristet, wobei eine Verlängerung von höchstens drei weiteren Jahren möglich ist. Sie sollen es Wissenschaftern und Wissenschaftlerinnen – im Sinne einer Überbrückung – ermöglichen, mit Blick auf die Besetzung vakanter Lehrstühle weiterhin in der Forschung tätig sein zu können. Seit 1989 wurden solche Beiträge an 58

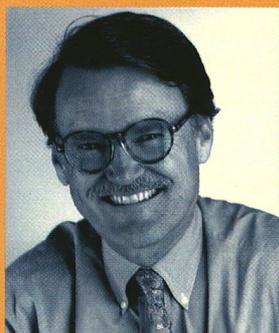
Auskünfte zum Austauschprogramm sind bei B. Frey und C. Schlatter erhältlich. Auskünfte zu den gemeinsamen wissenschaftl. Seminaren erteilen A. Eggimann und J. Pfister. Tel. 031/308 22 22

SPP «Zukunft Schweiz»

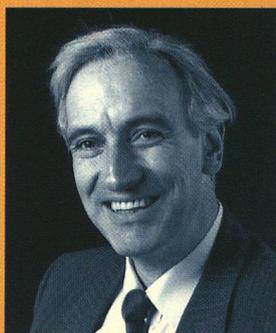
Während die Projektauswahl im Schwerpunktprogramm «Zukunft Schweiz» voranschreitet, hat das SPP einen Programmkoordinator erhalten. Der Forschungsrat des Nationalfonds hat Dr. Peter Farago auf diesen Posten gewählt. Der in Ungarn geborene und in Zürich aufgewachsene, 45jährige Soziologe und Politologe besitzt langjährige Forschungserfahrung inner- und ausserhalb der Universität. Das SPP «Zukunft Schweiz» kennt er seit langem, hat er sich doch bereits in vorbereitenden Arbeitsgruppen engagiert. Das im Januar 1996 lancierte SPP will sowohl die sozialwissenschaftlichen Forschungsstrukturen als auch die sozialwissenschaftlichen Forschungsaktivitäten in der Schweiz nachhaltig fördern und entwickeln.



Martin Körner



Michel-Pierre Glauser



Hans Schmid

Michel-Pierre Glauser, Professor für Innere Medizin am CHUV in Lausanne. Iris Zschokke-Gränacher, Präsidentin der Abteilung IV (Nationale Forschungsprogramme und Schwerpunktprogramme), wird ersetzt durch den jetzigen Vizepräsidenten **Hans Schmid**, Ökonomieprofessor an der Universität St. Gallen. Sein Nachfolger als Vizepräsident der Abteilung IV wird Marco Baggiolini, Professor für Zellbiologie an der Universität Bern.

Personen ausgerichtet, wovon acht inzwischen auf Lehrstühle im In- und Ausland berufen wurden.

Weitere Auskünfte: Dr. Rudolf Bolzern, Abteilung I, Tel. 031/308 22 22

Mehr mit Japan

Der Schweizerische Nationalfonds hat seine gute Zusammenarbeit mit der *Japan Society for the Promotion of Science (JSPS)* vertieft. Das Angebot bei den Stipendien wurde zahlenmässig erhöht. Neu sind auch Kurzaufenthalte möglich. Der SNF finanziert künftig zudem mit der JSPS gemeinsame Seminare für Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler aus beiden Ländern. Aus den im Rahmen einer ersten Ausschreibung anfangs Jahr eingegangenen Vorschlägen wurden drei zur Finanzierung ausgewählt.

Stipendien 1996

Der Schweizerische Nationalfonds konnte in diesem Jahr 87 Stipendien für fortgeschrittene Forschende bei einem Betrag von 6 Mio. Fr. zusprechen. Verlangt wurden 126 Stipendien mit 11 Mio. Fr. Somit konnten 70% bei den Gesuchen oder 55% des geforderten Beitrages gewährt werden. Es wurden 30 Stipendien im Bereich der Geistes- und Sozialwissenschaften, 18 Stipendien in Mathematik, Natur- und Ingenieurwissenschaften und 39 Stipendien in Biologie und Medizin verteilt. Stipendien für fortgeschrittene Forschende werden an Personen verliehen, die nach ihrem Studienabschluss mindestens zwei Jahre lang wissenschaftlich tätig waren und zudem erfolgreich abgeschlossene Arbeiten vorweisen können.

Athena: Neue Weisungen

Der Nationalfonds hat das Nachwuchsförderungsprogramm ATHENA für Geistes- und Sozialwissenschaften in seinen Bestimmungen gestrafft und in einzelnen Punkten präzisiert. So wird neu klar vorausgesetzt, dass die Kandidaten